

reuen der spanischen Monarchie gleich kömmt. Die Laxen vom Biere übersteigen die Einkünfte von Baiern. Man zahlt so viel für den Thee, als der König bei der Sicilien von seinen 6 Millionen Unterthanen bezieht, und viel mehr für den Zucker, als alle Steuern von 12 Millionen Amerikanern betragen; auch mehr für den Tabak, als 4 Millionen Menschen dem König von Sardinien abgeben; mehr für die Seife, als der Papst für sich, für sein Militair, seine Cardinäle und Priester bedarf. Für das Vorrecht, in seiner Wohnung Licht zu haben, so viel, als der König von Hannover bezieht; endlich, wenn man nur die Laxen für den englischen Durst zusammen nimmt, was an Branntwein, Rum, Bier und Wein ausgetrunken wird, so übersteigen sie die Summe, welche 49 Millionen Russen ihrem Czaar steuern.

Clavigero erzählt, daß man im Jahre 1486 zur Einweihung eines Göztempels zu Mexico den Abgöttern 92,340 Menschen, Opfer dargebracht habe. Als man den großen Altar aufrichtete, tödtete man mehr als 12,000 Menschen und eine zahllose Menge Thiere. Die Leichname wurden von den Stufen des Altares herabgeworfen und der Fäulniß überlassen, während das Blut in einen benachbarten Sumpf abfloß, dessen Wasser stets von jenem gefärbt und verunreinigt war. Trotz den furchtbaren Ausdünstungen dieses Ortes litt doch die Stadt Mexico mit ihrer unermesslichen Bevölkerung selten durch ansteckende Seuchen. —

Arago liefert ein Verzeichniß der strengsten Winter seit 10 Jahrhunderten. Im Jahre 860 gefror der Rhonefluß bei einer Kälte von 18 — 20 Grad eines 100gradigen Thermometers. 1133 war der Po von Cremona bis in's Meer gefroren. 1243 gingen beladene Wagen von Venedig über das adriatische Meer. 1303 gefroren alle Flüsse Frankreichs. 1324 ging man von Dänemark nach Lübeck und nach Danzig auf dem Eise. 1334 gefroren alle Flüsse der Provence und Italiens. Zu Paris war Alles 2 Monate und 20 Tage hindurch gefroren. 1468 hieb man in Flandern den Soldaten mit der Art den Wein vor. 1544 geschah Aehnliches in Frankreich. 1549 gefror das Meer zu Marseille, so auch zu Venedig. 1657 gefror die Seine gänzlich. 1677 war die Seine während 35 Tagen hinter einander gefroren. 1709 gefror das adriatische Meer, das mittelländische Meer bei

Marseille und Genua. 1716 schlug man zu London auf der Themse Buden auf. Endlich gefror die Seine ihrer ganzen Breite nach in den Jahren 1742, 1744, 1766, 1767, 1776, 1788 und 1829.

Der Kanonenkugel-Baum ist 50 bis 60 Fuß hoch und sein Stamm hat oft zwei Fuß im Durchmesser. Die Blüthen dieses Baumes kommen aus den jährlichen Schößlingen an den verschiedenen Theilen des Stammes zum Vorschein, sind sehr groß, von außerordentlich glänzender Farbe und höchst angenehmem Geruch. Obgleich in einem Büschel 50 bis 100 Blüthen beisammenstehen, so kommen doch nur höchstens zwei Früchte fort, die rund, rötlich und rauh sind, 4 bis 8 Zoll im Durchmesser, und von ihrer Gestalt und Größe dem Baume den Namen gegeben haben. Die herabgefallenen Fruchthüllen haben so viel Aehnlichkeit mit Bombenschalen, daß man beim ersten Anblicke glauben könnte, eine Artillerie-Compagnie habe hier bivouakirt. Die Frucht hat inwendig ein Fleisch, welches bei der Reife weinhefenfarbig aussieht. Man braucht die Schale der Frucht in Südamerika als Schüssel. Das Fleisch ist zuckerreich und säuerlich und gibt bei Fiebern einen erfrischenden Trank.

Der Korb.

In der dunklen Nebenlaube
Sah ich, in Gedanken;
Sucht' ein hübsches Blumenmädchen
Durch die grünen Ranken;

Bot mir Nelken an zum Kaufe,
Maßlieb und Narcissen;
Blumen, sprach ich: hab' ich selber,
Kann die Deinen missen;

Aber Deine frischen Lippen
Laß, o Kind, mich küssen;
Niemand — das versprech' ich heilig!
Soll den Handel wissen.

Schweigend setzte sie ihr Körbchen
In der Laube nieder,
Lief davon, die lose Kleine!
Und erschien nicht wieder.

Werde nun die Nelken alle,
Maßlieb und Narcissen,
Um des Korbes los zu werden,
Doch wohl kaufen müssen! —

Julian.